

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Erscheint Freitags. Redaktionsschluss Dienstag mittag. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50. Fernruf 21516. Postscheckk. Leipzig 21690. Berl. Geschäftst.: M. Oonzer, N 94, Oranienburger Str. 26 (N 10094) Geschäftszeit 10-1, 3-5 Uhr. Tel. nach Geschäftsschl. 21516.

Bezugspreis 80 Pfennige monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich. Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pf., 3 gespalt. mm-Textzelle 40 Pf., Fam.-Anzeige mm-Zelle 5 Pf. Platzvorschrift nach bes. Tarif. Inseratenschluß Mittwoch früh



CORSO KONDITOREI KAFFEEHAUS

BESTELLUNGEN FÜR FEINE KONDITOREIWAREN unter Telephon 20214 oder im Ladengeschäft Augustusplatz erbeten. Inhaber Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der Konditorei „Fürst Reichskanzler“

ansprachen, es folgten Ansprachen von Tschertok (Berliner Ortsgruppe), Eisenstadt (Danzig und Memel), Frt. Rosenkranz (Chemnitz) und Dr. I. Rubin. Der Abend war umrahmt von jiddischen und hebräischen Gesangsvorträgen.

Präsident Calles und die Synagoge. Berlin. „Um falschen Auffassungen entgegenzutreten“, teilt der „Regensburger Anzeiger“, das Organ des Ministerpräsidenten Held, mit, daß der Präsident Calles von Mexiko weder Jude noch Abkömmling eines Juden sei. Die Broschüre „Mexiko, die Synagoge der Hölle“ habe keine judenfeindliche Tendenz, trotz des irreführenden Titels, und bringe die Juden nicht in Verbindung mit den mexikanischen Christenverfolgungen.

Das „kerndeutsche Mädel“. Berlin. Die „CV-Zeitung“ schreibt: Die deutsche Meisterin im Fechten ist Helene Meyer aus Offenbach. Sie hat Deutschlands Farben auf internationalen Turnieren oft siegreich getragen. Kürzlich trat sie in Hamburg an. Und was nun kommt, sind Zitate aus den deutschnationalen „Hamburger Nachrichten“. „... Dieses goldblonde sympathische Sportmädel.“ „... Also es vereinigt sich bei diesem kerndeutschen Mädel ein ideales Streben zur Vollkommenheit zwischen Körper und Geist.“ Die deutschnationalen Redakteure übersahen sicherlich nicht, daß Helene Meyers Vater ein jüdischer Arzt aus Offenbach ist. Und so können wir hier mit Freuden feststellen: Durch Leistung für Deutschland wird man kerndeutsch, und wir freuen uns, daß auch die deutschnationalen Zeitung unserer Meinung ist.

Der Kölner Universitätsrektor will die Rassen- und Judenfrage aus dem Studentenleben ausgeschaltet wissen. Köln. Bei der zweiten feierlichen Immatrikulation des Sommersemesters der Universität Köln hielt der Rektor Prof. Dr. Walb eine Rede über das deutsche Studententum. Trotz aller Zersplitterung scheint ihm eine einheitliche Studentenfront durchaus möglich, wenn die kritischste Seite des Problems, die Umgrenzung gemeinsamer Betätigung, gelöst ist. Dies wird, wie Prof. Walb ausführte, möglich sein in erster Linie durch das Fernhalten aus der politischen Schmutzlinie, weiter durch das Fernhalten von Fragen, deren glatte Lösung überhaupt unmöglich ist, in erster Linie der berüchtigten Rassen- und Judenfrage. Es blieben genug andere Aufgaben übrig, in denen die deutsche Studentenschaft einig gehe.

Verblödete Friedhofschändung. Ein Freispruch. Köln. Die beiden Ackergehilfen Peter Schander und Heinrich Ecken, die im Dezember 1926 auf dem israelitischen Friedhof bei Kerpen bei Düren Grabsteine umgeworfen sowie Marmorverzierungen und Einfriedigungen der Grabmale beschädigten, wurden vom Kölner Schöffengericht trotz dieser eingestanden Grabschändung auf Grund des § 51 freigesprochen, da sie nach dem Urteil des medizinischen Sachverständigen vollkommen verblödet seien und kaum über die geistigen Fähigkeiten eines sechsjährigen Kindes verfügen.

Frauen als Mitglieder der Synagogenvorsteher-schaften in Berlin. Berlin. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde Berlin hat beschlossen, den Frauen auch das passive Wahlrecht in die Vorsteher-schaften der Synagogen zu geben. Die Tätigkeit der Frauen in den Synagogenvorsteher-schaften wird sich allerdings auf die Beteiligung an den Sitzungen und auf die Aufsichtsführung auf den Frauenemporen beschränken; Funktionen als Synagogenvorsteher an den Sabbat- und Feiertagen werden sie nicht versehen.

Bedenkliche Feststellungen

Nachstehender Auszug aus dem Referat des Frankfurter Professors Dr. Hanauer, das er auf der Tagung der jüdisch-konservativen Vereinigung zu Frankfurt a. M. gehalten hat, verdient größte Aufmerksamkeit. Wenn auch verschiedene von ihm erwähnte Momente eine andere oder erweiterte Deutung zulassen (die Mischehen von Ostjuden zum Beispiel, die in vielen Kleingemeinden zu beobachten sind, sind das Ergebnis der jüdisch-gesellschaftlichen Abgeschlossenheit, in der die Ostjuden leben), so ist doch das Referat als wertvoller Beitrag zur Diskussion anzusehen.

Was ist Bevölkerungspolitik? Politik treiben heißt, die Staatsverwaltung nach einer gewissen Richtung führen, sei es die gesamte Staatsverwaltung, seien es einzelne Zweige derselben, z. B. den Handel, den Verkehr, die Steuern usw. So gibt es eine Handels-, Verkehrs- und Steuerpolitik. Auch die Bevölkerung muß und kann Objekt der Politik sein, sowohl hinsichtlich der Quantität wie der Qualität. Die Bevölkerungspolitik ist alsdann der Inbegriff aller Maßnahmen, welche sich auf den Stand, die Bewegung, den Wohnsitz, den Beruf der Bevölkerung beziehen. Im engeren Sinne hat man sich gewöhnt, unter Bevölkerungspolitik Maßnahmen zu verstehen, welche sich auf die Vermehrung der Geburtenziffern beziehen. Der Staat hat ein großes Interesse daran, über die Größe seiner Volksziffer unterrichtet zu sein, ob diese zu- oder abnimmt. Zu diesem Zweck veranstaltet er von Zeit zu Zeit Volkszählungen; diese haben vor dem Kriege alle fünf Jahre stattgefunden, sie wurden durch den Krieg unterbrochen. 1925 hat dann wieder zum ersten Male eine Volkszählung nach dem Kriege stattgefunden.

Bei dieser Volkszählung hat auch, wie immer, eine Ausscheidung der Gezählten nach der Konfession stattgefunden. Die Zahl der Juden hat zwar in Deutschland gegenüber 1910, der letzten Volkszählung, vor dem Kriege, um 29 000 zugenommen, sie ist zwar von 535 000 auf 565 000 gewachsen, aber dieses Wachstum ist nicht auf natürlichem Wege zustande gekommen, durch Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen, sondern durch Zuwanderung aus den abgegrenzten Gebieten, aus Schlesien, Polen, Westpreußen, die vor allem nach Preußen, Berlin und Sachsen erfolgte, aus Elsaß-Lothringen, die in erster Linie sich nach Süddeutschland wandte. Dazu kommt die Zuwanderung aus dem Osten, aus Rußland, Galizien, Ungarn.

Eine Bevölkerung kann sich nur vermehren, wenn die Zahl der Geborenen in erheblichem Maße die der Gestorbenen übertrifft. Andernfalls wird die Bevölkerungsbilanz negativ, das ist z. Zt. in Deutschland bei den Juden der Fall, da in den großen Städten, in welchen zwei Drittel der deutschen Juden wohnen, heute überall mehr Juden sterben als geboren werden. Wenn in Berlin die jüdische Bevölkerung von 1910 bis 1925 von 143 000 auf 172 000 gestiegen ist, in Frankfurt von 26 000 auf 29 000, so ist diese Zunahme nur eine

Chronik der Woche

Eine Jewish-Agency-Konferenz in den Vereinigten Staaten. New York. Dr. Lee K. Frankel teilte der JTA. mit, daß für den Frühherbst d. J. eine allgemeine jüdische Konferenz in einem Zentrum der Vereinigten Staaten in Aussicht genommen ist, die die Vorschläge der Jewish-Agency-Kommission, die am 9. Mai d. J. in London zu tagen beginnt, prüfen und entgegennehmen wird.

Nach einer Maifeier Ueberfall auf jüdische Studenten. Prag. Nach einer Maifeier überfielen in Prag kommunistische Studenten die jüdische Studenten-Mensa, veranstalteten einen Tumult und verhinderten die Ausgabe der Mahlzeiten. Polizei griff ein und verhaftete mehrere der Ruhestörer.

Palästina-Jugendfahrt 1928. Berlin. Zum ersten Male nach dem Weltkriege wird im Herbst d. J., sofort nach den Feiertagen, eine Reise der jüdischen Jugend nach Palästina stattfinden. Im Rahmen einer großen und billigen Ferienfahrt, die im wesentlichen den Charakter einer Wanderfahrt haben soll, wird ganz Palästina bereist. Alle Punkte, die in landwirtschaftlicher und historischer, religiöser, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht bedeutsam sind, werden besucht. Die Reise wird veranstaltet von einer Reihe jüdischer Jugendverbände in Deutschland, palästinensischer Organisationen usw. Die Vorbereitung und organisatorische Durchführung liegt in den Händen des Palestine Lloyd.

Ein Begrüßungsabend für Berl Locker. Berlin. Im Anschluß an die eindrucksvolle Maikundgebung der Berliner Poale-Zion fand im Gemeindehaus ein Begrüßungsabend für Berl Locker statt, der vor einigen Tagen von einer längeren Reise nach den Vereinigten Staaten nach Berlin zurückgekehrt ist. Die Berliner Poale-Zion-Gruppe war fast vollzählig erschienen, ferner waren Poale-Zionisten aus Palästina, Polen, Rumänien und Litauen anwesend. Berl Locker gab einen inhaltsreichen Bericht über die Poale-Zion-Bewegung in Amerika. Im Namen des Zentralkomitees und des Zentralrates der Poale-Zion eröffnete Lifschütz die Reihe der Begrüßungs-

Die Spezial-Etage für SONDER & CO.
 Seide, Kleiderstoffe, Waschstoffe, Herrenstoffe
 Petersstraße 16 1. Etage Salamander-Schuhhaus (Fahrstuhl-Benutzung)